

„ESPORTS-TITEL BEI OLYMPISCHEN SPIELEN IN 12 BIS 15 JAHREN“

FIFA-Top-Gamer Mario Viska im Gespräch



01/18/2022

Er wurde sechs Mal deutscher und fünf Mal österreichischer Meister. Er belegte bei der Weltmeisterschaft Rang vier, bei der Europameisterschaft Platz drei. Und das im Fußball. Und das als Österreicher. Nicht zu glauben? Doch... [Mario Viska](#) zählt 15 Jahre nach seinem Karrierestart noch immer zu den Top-eSportlern in Sachen FIFA in Österreich. Wir haben den ehemaligen Schalke 04-Legionär, der mittlerweile wieder in der Heimat bei [SK Rapid Wien](#) zockt, zum Interview gebeten und gefragt, wie denn der Alltag eines Profi-Gamers aussieht und wie sich die Szene national und international entwickeln wird.

Diese Frage hast du sicher schon mehrfach gestellt bekommen: wie wird man Gamer auf Top-Niveau und wann hast du erkannt, dass du so gut bist, um eine Profi-Karriere zu starten?

Mario Viska: Wenn man Gamer auf Top-Niveau werden will, muss man einiges mitbringen. Dazu gehören vor allem Disziplin, Geduld, Zeit, aber auch das nötige Maß an kritischer Selbstreflexion. Zusätzlich ist es aber wichtig, sich Prioritäten zu setzen – das Leben bietet sehr viele schöne und negative Ablenkungen. Will man Profi werden, muss man fast ausschließlich alles seinem großen Ziel unterordnen.

Ich war immer schon jemand, der mehr arbeiten bzw. trainieren musste als viele andere. Im Jahr 2004 habe ich dann aber bemerkt, dass ich online mit den Profis mithalten kann. Spätestens ab diesem Zeitpunkt musste ich auf viel Freizeit wie Kinobesuche und Discoabende verzichten, um weiterhin auf Weltklasseniveau FIFA zu spielen.

Die Geister scheiden sich, ob eSport als Sport bezeichnet werden kann. Wie ist deine Meinung dazu?

Mario Viska: Ich bin der Meinung, dass eSport genauso als Sport zu behandeln ist wie Fußball oder Schach. eSport kann man vielleicht ein bisschen mit dem ebenfalls unterschätzten Darts vergleichen. Auch dort stehen die Athleten täglich vier bis sechs Stunden am Trainingsboard, um Teil der Weltspitze zu sein. Das ist ein enormer Aufwand, und da reden wir noch nicht mal von Marketingterminen, Regeneration, Familie etc.

Wie sieht der Trainingsalltag eines professionell agierenden Gamers aus?

Mario Viska: Die besten der Welt beginnen gleich in der Früh mit einer rund vierstündigen Trainingssession. Mittags muss man sich erholen, gesund essen und am Nachmittag Sport betreiben, um auch im Kopf voll entlastet zu sein. Abends wird dann wieder gezockt und im Idealfall mehrmals pro Woche analysiert. Bevor ich zu Bett, gehe bereite ich oft noch die Social Media Postings für den kommenden Tag vor.

Gibt es in Österreich Gamer, die ausschließlich davon leben können? Oder schießt die Szene neidvoll Richtung Asien, wo e-Gaming-Events vor zehntausenden Zuschauern veranstaltet werden und die Stars der Szene auch entsprechend entlohnt werden.

Mario Viska: Ja, es gibt ein paar Spieler, die auch in Österreich von eSport leben können. Jene, die FIFA spielen und gut über die Runden kommen, kann man aber wohl auf einer Hand abzählen.



Spielt für den SK Rapid Wien in der eBundesliga: Mario Viska

Du hast bei Schalke 04 gespielt. Den Ablauf bei Transfers bei Fußballern kann sich der Fußballfan vorstellen. Wie läuft das aber auf dem Gaming-Sektor ab und wie gestaltet sich das Engagement als Legionär?

Mario Viska: Das stimmt, ich war der erste österreichische eSportler, der international für einen Fußballverein auf der Konsole gespielt hat. Den Ablauf des Transfers kann man sich genau sowie bei Fußball vorstellen ist. Da gibt es organisatorisch kaum Unterschiede. Ein Vorteil von FIFA-Gamern ist allerdings auch, dass wir nicht zwingend im Ausland leben müssen, um Legionär zu sein. Das ist bei teamstrategischen Spielen wie Counter Strike etwas schwieriger.

Gibt es auch im eSport-Sektor gelebte Rivalitäten, wenn zwei Vereine wie Rapid und Austria virtuell gegeneinander antreten?

Mario Viska: Ja, definitiv. Vor allem wenn man selbst ein großer Fan eines Vereines ist. Da kann es auch vor der Konsole hitzig werden. Wichtig ist, dass man sich aber auch in der Hitze des Gefechts immer respektvoll begegnet. Ganz egal, gegen wen man spielt.

Wie wird eSport in 10 Jahren dastehen – in Österreich und auf internationaler Ebene?

Mario Viska: eSport wird immer größer und ist wohl auch nicht mehr aufzuhalten. Ich kann nur jedem talentierten Gamer raten, auf diesen Zug aufzuspringen. Ich denke, dass wir in 12 bis 15 Jahren auch einen eSports-Titel bei den Olympischen Spielen sehen werden.

eSport lebt von der Vernetzung. Hast du dadurch viele internationale Freundschaften geschlossen?

Mario Viska: Ja, das ist ein großer Vorteil im eSport. Man lernt sehr schnell viele internationale Menschen sowie Sprachen und Lebensstile kennen. Da kann man auch für sich selbst sehr viel mitnehmen.

Spieler-Benotungen in Fußball-Magazinen wie dem Kicker rücken in den Hintergrund. Bewertungen der Spieler bei den jedes Jahr neu erscheinenden Ausgaben von FIFA von EA sind die neue Währung bei den Fußballprofis. Wer hat wo bessere Skills ist großes

Mario Viska: Das Team ist ein ganz großer Faktor. Auf internationaler Ebene spielen wir den sogenannten FIFA Ultimate Team Modus. Hier ist es von großer Bedeutung, die besten Spieler der Welt in seinem Team zu einer guten Truppe zu formieren. Schafft man das nicht, kann es sehr schnell bergab gehen.

Du bist auch Coach. Welche Botschaften gibst du deinen Schützlingen mit auf den Weg?

Mario Viska: Ich leite meine Coaching-Akademie mit über 2.000 Schülerinnen und Schülern. Jeder Gamer bekommt von mir das ganze Programm. Von spielerischen Skills über mentale Tipps und Ernährung bis hin zu Marketing-Ratschlägen.

eSport ist ein sehr männerdominierter Bereich. Was muss passieren, damit sich auch mehr Mädchen und Frauen dafür interessieren und auf Profi-Niveau Fuß fassen?

Mario Viska: Es fehlt nicht mehr allzu viel, denn auch in der eBundesliga waren schon Mädels vertreten. Um mittel- bis langfristig ein Gleichgewicht zu schaffen, müsste man in einem ersten Schritt noch zielgruppengerechter informieren und Mädels gezielt für diverse eSports-Titel begeistern. Es gibt ja nicht nur Fußballsimulationen. Die Auswahl an interessanten Games ist riesig, nur hört und liest man in Österreich davon kaum etwas.

Abschließende Frage: Was ist dein Lieblingsgetränk aus dem Hause Coca-Cola und wobei genießt du es am liebsten?

Mario Viska: Am liebsten trinke ich Coke Zero. Ich genieße es beim Spielen, beim Essen oder im Sommer auch am Pool.

Lesenswert

Topo Chico Hard Seltzer präsentiert: So wird deine Silvester-Party zum Knaller

[Der Jahreswechsel ist nicht nur mit Vorsätzen verbunden](#)

12/21/2021

Alex Kumptner und Verena Pelikan servieren Entenbrust mit Kürbis-Püree und Rotkraut

[Das Festtagsmenü der Kochprofis](#)

12/17/2021

@kimlianne und ihre Kokos-Rentiere

12/15/2021

Mehr anzeigen



